

Ohrakupunktur

Bei der Ohrakupunktur wird das Ohr als Mikrosystem mit Repräsentationszonen gesehen, welches nahezu den kompletten Organismus widerspiegeln soll. Der heutige Anwendungsbereich geht sowohl auf die TCM, als auch auf den französischen Arzt Dr. Paul Nogier zurück, der um 1950 die Ohrmuschel als komplexes System beschrieb. Heute ist es auch als „auf dem Kopf stehender Embryo“ (Embryo-Modell) bekannt.

Gearbeitet wird hier entweder mit feinen Akupunkturnadeln oder mit Dauernadeln/ Kugelpflastern – diese sollen einen Dauerreiz setzen und können bis zu einer Woche auf den jeweiligen Ohrpunkten verbleiben.

Einsatzbereiche, bei denen die Ohrakupunktur unterstützend wirken kann sind:

- Orthopädische Probleme, wie akute oder chronische Schmerzen an Muskeln, Gelenken oder Wirbelsäule
- Kopfschmerzen und Migräne
- Hormonelle Störungen, z.B. Klimakterium, PMS (Prämenstruelles Syndrom)
- Emotionalen Schwierigkeiten (Befindlichkeitsstörungen, Prüfungsangst, Würgereiz bei Zahnbehandlungen)
- Allergien
- Erkrankungen der Atmungsorgane und des Verdauungstraktes

Im Gegensatz zur traditionellen chinesischen Akupunktur, die von der WHO mit zahlreichen Anwendungsgebieten anerkannt wird, erfährt die Ohrakupunktur nach Nogier keine Anerkennung durch die evidenzbasierte Medizin, landläufig Schulmedizin genannt, oder amtliche Stellen wie die WHO. Wissenschaftlich valide Beweise für Wirkung und Wirksamkeit liegen nicht vor. Wir berufen uns auf die Beobachtungen einzelner Therapeuten.